

(19) DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

PATENTSCHRIFT



Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 5 Absatz 1 des Änderungsgesetzes
zum Patentgesetz

ISSN 0433-6461

(11)

2010 488

Int.Cl.³

3(51) F 42 B 7/08

AMT FUER ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP F 42 B/ 2347 613

(22) 11.11.81

(44) 29.06.83

(71) VEB FAHRZEUG- U. JAGDWAFFENWERK ERNST THAELMANN SUHL;DD;

(72) BUERGER, ALFRED;DD;

(73) siehe (72)

(74) JUENGLING, S., VEB FAHRZ./JAGDW.WERK E. THAELMANN SUHL, BFS, 6000 SUHL,
MEININGER STR. 222

(54) **SCHROTBEHAELTER FUER SCHROTMUNITION**

(57) Die Erfindung betrifft einen Schrotbehälter für Schrotmunition, der vorzugsweise aus Plaste besteht. Der Schrotbehälter besitzt flugstabile und trefferregulierende Eigenschaften, die durch elastische, fischschuppenähnlich ausgebildete Federelemente (nach innen und außen federnd) am Umfang und auf der Länge erzielt werden. Die Federelemente nach innen bewirken eine Konzentration der Schrotgarbe und die nach außen gestatten die Abbremsung des Schrotbehälters im Freiflug. Ein am Ende des Behälters befindlicher Wulst dient zur Abdämmung und gleichzeitiger Schrotlaufreinigung mit dem im Plast integrierten Waffenreinigungsmittel. Fig. 2

Erfinder:

Alfred Bürger

Bevollmächtigter:

Siegfried Jüngling

Titel der Erfindung

Schrotbehälter für Schrotmunition

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft einen Schrotbehälter für Schrot-
5 munition vorzugsweise aus Plaste, der zur Aufnahme der
Einzelschrote in einer zündfähigen Schrotpatrone dient.
Der Schrotbehälter nimmt nach dem Verlassen des Schrot-
laufes im Freiflug sofort eine flugstabile Lage ein
und beeinflusst gleichzeitig die Einzelschrote bei ihrem
10 Austritt als Schrotgarbe trefferregulierend in Länge und
Breite. Mit diesen Eigenschaften ist die Erfindung
spezifisch abstimmbare und für alle jagdlichen und sport-
lichen Schießzwecke mit Schrotmunition anzuwenden.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

15 Es sind bereits eine Vielzahl von Schrotpatronen-
konstruktionen bekannt geworden, bei denen spezielle
Schrotbehälter in der Schrotpatrone zur Treffer-
regulierung der Schrotgarbe und zur Verhinderung der
unerwünschten Laufverbleiung eingesetzt werden. So
20 sind u.a. die DE-OS 1453 863 und 1 911 010 bekannt
geworden, deren Schrotbehälter bzw. -tasche einen
komplizierten Aufbau zur Erreichung eines gewünschten
Effektes, wie Schrotgarbenbeeinflussung, Zwangsführung
im Schrotlauf und Freiflug nach dem Verlassen des Schrot-
25 laufes aufweisen. Sie alle zeichnen sich durch einen

komplizierten Formenaufbau mit zusätzlichen Leiteinrichtungen und daraus resultierende kostenaufwendige Herstellungsverfahren aus. Trotzdem unterliegt die Schrotgarbe als Streuschuß mit den bekannten Schrotbehältern bzw. -taschen noch zu vielen Zufälligkeiten und zeigt unzufriedene, unterschiedliche Trefferergebnisse, -verteilungen und -wirkungen am beschossenen Zielgegenstand.

Ziel der Erfindung

- 10 Die Erfindung erzielt einen verbesserten, einfachen Schrotbehälter für Schrotmunition, vorzugsweise aus Plaste, der eine Schrotlaufverbleiung verhindert und sofort nach dem Verlassen aus dem Schrotlauf eine flugstabile Lage einnimmt sowie sich durch eine gleichzeitig trefferregulierende Abgabe der Einzelschrote zu
- 15 einer optimal zielgerichteten Schrotgarbe auszeichnet, wobei die bekannten Nachteile aus dem Stand der Technik abgestellt werden.

Darlegung des Wesens der Erfindung

- 20 Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, daß ein plastisch profilierter, einteiliger Schrotbehälter mit fischschuppenähnlichen Federelementen und abdämmenden, lauffreinigenden Wulst nach dem Verlassen aus dem Schrotlauf eine flugstabile Lage einnimmt und
- 25 trefferregulierend auf die Einzelschrote bzw. Schrotgarbe einwirkt, so daß ein Ausbrechen von Einzelschroten aus einem gewünschten Streukreis auf dem beschossenen Zielgegenstand möglichst verhindert wird und die Schrottrefferanzahl mit ihrer Wirkung im Ziel optimal gesteigert werden kann. Gleichzeitig wird eine progressive Verzögerung des Schrotbehälters erzielt.

- Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß ein einteiliger Schrotbehälter mit einer Anzahl fischschuppenähnlicher Federelemente auf der Länge sowie
- 35 symmetrisch auf dem Umfang ausgebildet ist und dessen

Ende ein abdämmender, lauffreinigender Wulst bildet.

Die elastischen Federelemente sind vorderseitig des Schrotbehälters bis $2/3$ der Länge nach innen zur Behältermitte und rückseitig bis $1/3$ der Länge beim Freiflug

- 5 des Schrotbehälters nach außen angeordnet. Der leereschossene Schrotbehälter ist nach einer Neufüllung mit Einzelschroteⁿ wieder in einer neuen zündfähigen Schrotpatrone einsetzbar.

Vorteilhaft wirkt sich bei dem erfindungsgemäßen

- 10 Schrotbehälter die im vorderen Teil befindlichen nach innen gerichteten Federelemente auf die Schrotgarbe aus, da einerseits der vorzeitige Austritt der Einzelschrote im Schrotlauf verzögert wird und andererseits die Einzelschrote einen zentralgerichteten Impuls im
- 15 sich leerenden Schrotbehälter erhalten, so daß ein Ausbrechen aus dem gewünschten Streukreis verhindert wird und sich eine zielgerichtete Bündelung der Schrotgarbe ergibt. Die im hinteren Teil des Schrotbehälters befindlichen Federelemente sind bei Zündung der Schrot-
- 20 patrone bzw. bei der Beschleunigung im Schrotlauf anliegend und befinden sich im vorgespannten Zustand.

Gleichzeitig übernimmt der abdämmende Wulst durch das im Plast integrierte Reinigungsmittel die Schrotlaufreinigung. Sobald der Freiflug des Schrotbehälters

- 25 nach dem Verlassen aus dem Schrotlauf beginnt, spreizen sich sofort die hinteren Federelemente nach außen, übernehmen die Flugstabilität und leiten infolge des Luftwiderstandes die Abbremsung des sich leerenden Schrotbehälters ein. Durch Anordnung, Anzahl und Größe
- 30 der elastischen fischschuppenähnlichen Federungs-elemente können Verzögerungseffekt des Schrotbehälters und die Schrotgarbenstreuung trefferregulierend in Länge und Breite für jede jagdliche und sportliche Schrotschußdisziplin individuell variabel gestaltet
- 35 werden.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden. Die zugehörige Zeichnung zeigt in der

5 Fig. 1: Seitenansicht des Schrotbehälters beim Verlassen des Schrotlaufes;

Fig. 2: Teilschnitt des leeren Schrotbehälters im Freiflug mit den entspannten Federungs-
elementen.

- 10 Die Zeichnung zeigt in der Fig. 1 den Mündungsabschnitt eines Schrotlaufes 5, in dem sich der beschleunigte Schrotbehälter 1 mit gefüllten Einzelschroten 6 nach der Trennung von der gezündeten Schrotpatronenhülse befindet. Hierbei legen sich die fischschuppenähnlichen
15 Federelemente 3 an die Wandung des Schrotlaufes 5 an und sind gespannt. Der am Ende des Schrotbehälters 1 befindliche Wulst 4 hat eine abdämmende und gleichzeitig eine laufreinigende Wirkung im Schrotlauf 5. Die Einzelschrote 6 im Schrotbehälter 1 sind durch
20 die im vorderen Teil befindlichen, nach innen gerichteten Federelemente 2 vorgespannt. Sie erhalten bei ihrer Freigabe aus dem Schrotbehälter 1 einen zentral gerichteten Impuls, der eine Konzentration der Schrotgarbe ermöglicht. Im Freiflug des Schrotbehälters 1
25 nach Fig. 2 spreizen sich die hinteren Federelemente 3 nach außen und übernehmen die Flugstabilisierung und leiten die Abbremsung des sich leerenden Behälters ein. Der leere Schrotbehälter 1 ist nach einer Neufüllung mit Einzelschroten 6 und einer eventuellen Nacharbeit
30 des laufreinigenden Wulstes 4 wieder in einer neuen zündfähigen Schrotpatrone einsetzbar.

Erfindungsanspruch

1. Schrotbehälter für Schrotmunition vorzugsweise aus Plaste, gekennzeichnet dadurch, daß ein einteiliger Schrotbehälter (1) mit einer Anzahl fischschuppen-ähnlicher Federelemente (2,3) auf der Länge sowie symmetrisch auf dem Umfang ausgebildet ist und dessen Ende ein abdämmender, laufreinigender Wulst (4) mit integriertem Reinigungsmittel bildet.

2. Schrotbehälter nach Punkt 1, gekennzeichnet dadurch, daß vorderseitig bis $\frac{2}{3}$ der Länge eines Schrotbehälters (1) elastische Federelemente (2) nach innen zur Behältermitte und rückseitig bis $\frac{1}{3}$ der Länge elastische Federelemente (3) beim Freiflug des Schrotbehälters (1) nach außen angeordnet sind.

3. Schrotbehälter nach Punkt 1 und 2, gekennzeichnet dadurch, daß ein leergeschossener Schrotbehälter (1) nach einer Neufüllung mit Einzelschroten(6) wieder in einer neuen zündfähigen Schrotpatrone einsetzbar ist.

Hierzu 1 Seite Zeichnung

234761 3

6

Fig. 1

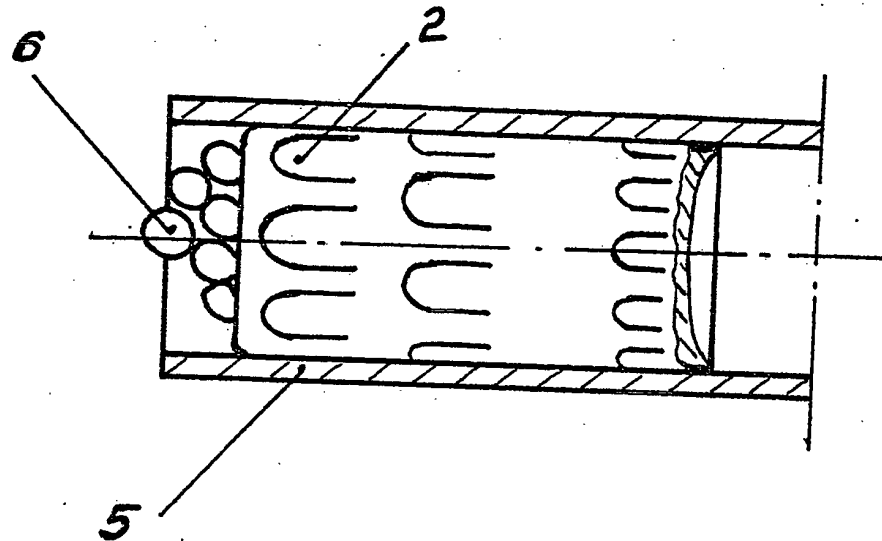


Fig. 2

